

Das Abzahlungsgeschäft mit Eigentumsvorbehalt

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Vierteljahresberichte / Statistisches Amt der Stadt Bern**

Band (Jahr): **30 (1956)**

Heft 1

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-850004>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Abzahlungsgeschäft mit Eigentumsvorbehalt

1. GESAMTENTWICKLUNG
2. DIE KAUFGEGENSTÄNDE
3. DAS DOMIZIL DER VERÄUSSERER

1. Gesamtentwicklung

Die in der Nachkriegszeit wieder zunehmende Bedeutung der Abzahlungskäufe hat das Für und Wider dieser Geschäftsart neuerlich in den Mittelpunkt öffentlicher Diskussionen gestellt. Soweit es sich um Kreditkäufe mit Eigentumsvorbehalt handelt, liegt auf Grund der Eintragungen in das Eigentumsregister des örtlich zuständigen Betreibungsamtes¹⁾ die Möglichkeit einer statistischen Erfassung vor. Diese liefert — neben den laufenden Ausweisen unseres Amtes — folgendes Bild von der Entwicklung der Abzahlungskäufe mit Eigentumsvorbehalt der in Bern domizilierenden Personen und Firmen in den letzten Jahrzehnten, gleichgültig ob die Waren von ihnen in unserer Stadt selbst oder auswärts erworben wurden (siehe Übersicht auf Seite 37).

Im Jahre 1955 wurden 3668 Käufe im Werte von 9,1 Mio Fr. im Berner Register der Eigentumsvorbehalte zu Lasten von in der Bundesstadt Domizilierten eingetragen. Das ist eine doppelt so große Zahl und eine fast zweimal höhere Forderungssumme als 1929, bei einer Bevölkerungszunahme um $\frac{2}{5}$ auf 156 100 im Jahresmittel 1955 und einer Erhöhung des Index der Konsumentenpreise um über die Hälfte.

Gegenüber dem letzten Vorkriegsjahr erreicht die Vermehrung der Käufe die Hälfte und der Forderungsbeträge weit über das Dreifache, bei einem Einwohnerzuwachs von rund $\frac{1}{4}$ und einer Indexsteigerung um $\frac{3}{4}$. Im Nachkriegsjahrzehnt hat die Zahl der Käufe um $\frac{1}{5}$, die Kaufsumme um mehr als 100%, die Bevölkerung um rund $\frac{1}{7}$ und der Index der Konsumentenpreise um fast $\frac{1}{6}$ zugenommen. Auf 100 stadtbernische Haushaltungen kommen 1955 rund 7 Kreditkäufe mit Eigentumsvorbehalt im Werte von zusammen rund 18 000 Fr.

Bemerkenswert war der Rückgang der Kaufsumme während der Wirtschaftskrise der 30er Jahre (1937: 1,8 Mio Fr.) und der unsicheren Kriegszeit mit ihrer Stagnation des Motorfahrzeugverkehrs (1940: 1,2 Mio Fr.).

Das im Vergleich zu den Käufen stärkere Anwachsen der Forderungssumme hat bis 1955 zu einem durchschnittlichen Preis von 2485 Fr. pro Kauf geführt;

¹⁾ Vgl. die betr. Verordnung des Bundesgerichtes vom 19. Dezember 1910, Eidg. Gesetzessammlung Bd. 27 (1911) S. 215 sowie ihre Ergänzungen und Abänderungen vom 4. März 1920, 23. Dezember 1932 und 23. Dezember 1953.

| Jahre | Anzahl Käufe | Kaufsumme in 1000 Fr. | Durchschnittl. Kaufpreis pro Kauf Fr. | Anzahlung in % |
|-------|--------------|-----------------------|---------------------------------------|----------------|
| 1929 | 1805 | 3304 | 1831 | 20,8 |
| 1930 | 1939 | 3234 | 1668 | 16,2 |
| 1931 | 1886 | 3055 | 1620 | 21,5 |
| 1932 | 2246 | 3043 | 1355 | 19,6 |
| 1933 | 2458 | 2970 | 1208 | 19,6 |
| 1934 | 2546 | 2816 | 1106 | 21,8 |
| 1935 | 2556 | 2422 | 947 | 19,7 |
| 1936 | 2440 | 2028 | 831 | 18,8 |
| 1937 | 2176 | 1779 | 817 | 17,0 |
| 1938 | 2464 | 2083 | 845 | 18,4 |
| 1939 | 2238 | 1807 | 807 | 18,5 |
| 1940 | 1889 | 1247 | 660 | 14,6 |
| 1941 | 2004 | 1485 | 741 | 13,7 |
| 1942 | 2097 | 1659 | 791 | 16,4 |
| 1943 | 2378 | 2104 | 885 | 19,6 |
| 1944 | 2707 | 2648 | 978 | 17,4 |
| 1945 | 2874 | 3042 | 1058 | 20,7 |
| 1946 | 3072 | 4283 | 1394 | 19,8 |
| 1947 | 2854 | 4629 | 1622 | 22,0 |
| 1948 | 3010 | 5015 | 1666 | 23,7 |
| 1949 | 3020 | 5711 | 1891 | 23,4 |
| 1950 | 3352 | 5837 | 1741 | 20,8 |
| 1951 | 3698 | 6833 | 1848 | 20,2 |
| 1952 | 3685 | 7104 | 1928 | 22,1 |
| 1953 | 3501 | 8181 | 2337 | 23,1 |
| 1954 | 3729 | 8446 | 2265 | 21,7 |
| 1955 | 3668 | 9116 | 2485 | 23,9 |

1929 betrug er 1831 Fr., 1938: 845 und 1946: 1394 Fr. Dies hängt vor allem mit der sinkenden inneren Kaufkraft des Geldes zusammen, aber auch mit Wandlungen in der Bedeutung von Kaufgegenständen für das Abzahlungsgeschäft. Beispielsweise ist der Anteil der relativ hohe Forderungsbeträge verursachenden Motorfahrzeugkäufe 1955 wesentlich größer als 1938 und 1946. So sind trotz der starken Gesamtvermehrung der Eigentumsvorbehalte jene mit Kaufbeträgen bis 500 Fr. (25,9%) seltener als 1946 (42,7%) und 1938 (69,0%) und sogar auch solche mit Käufen zwischen 501 und 1000 Fr. (24,2%) gegenüber 1946 (30,4%) absolut zurückgegangen:

| Kaufbetragsstufen in Fr. | Zahl der Käufe | | |
|-----------------------------|----------------|------|------|
| | 1938 | 1946 | 1955 |
| Bis 500 | 1699 | 1312 | 951 |
| 501—1000 | 355 | 934 | 886 |
| 1001—2000 | 193 | 308 | 604 |
| 2001—5000 | 172 | 379 | 761 |
| Über 5000 | 45 | 139 | 466 |
| Zusammen | 2464 | 3072 | 3668 |

Auch die durchschnittliche Anzahlung erwies sich 1955 mit 23,9% gegenüber 1929 um $\frac{1}{7}$, 1938 um fast $\frac{1}{3}$ und 1946 um $\frac{1}{5}$ höher. Im einzelnen schwankt sie 1955 zwischen 13,3% bei den Musikinstrumenten und über 33% bei den Automobilen.

2. Die Kaufgegenstände

Die Hälfte der Abzahlungskäufe mit Eigentumsvorbehalt und 32,8% der Kaufsumme betreffen 1955 Hausrat für Privatgebrauch; bei weiteren 21,7% der Käufe und 43,8% der Forderungssumme handelt es sich um Motorfahrzeuge. Daneben kommt noch den gewerblichen Maschinen, Büromaschinen und anderem Geschäftsinventar, aber auch den Musikinstrumenten, Nähmaschinen und Fahrrädern einige Bedeutung als Gegenstand dieser Kreditgeschäfte zu. Einzelheiten — auch im zeitlichen Vergleich — bietet die folgende Tabelle.

Berner Abzahlungskäufe mit Eigentumsvorbehalt nach Kaufgegenständen, seit 1929

| Kaufgegenstände | Käufe | | | | Kaufsumme in 1000 Fr. | | | |
|------------------------------|-------|------|------|--------------------|-----------------------|------|------|--------------------|
| | 1929 | 1938 | 1946 | 1955 | 1929 | 1938 | 1946 | 1955 |
| Hausrat für Privatgebrauch | 750 | 928 | 1313 | 1831 ¹⁾ | 793 | 667 | 1797 | 2984 ¹⁾ |
| Musikinstrumente | 173 | 683 | 1105 | 570 | 188 | 261 | 679 | 483 |
| Nähmaschinen | 307 | 182 | 195 | 158 | 118 | 81 | 105 | 113 |
| Büromasch., Registrierkassen | 130 | 99 | 30 | 64 | 128 | 51 | 56 | 113 |
| Gewerbliche Maschinen ... | 79 | 51 | 35 | 75 | 247 | 119 | 182 | 895 |
| Anderes Geschäftsinventar . | 7 | 191 | 122 | 78 | 12 | 247 | 439 | 441 |
| Fahr- und Motorräder | 103 | 146 | 117 | 313 ²⁾ | 153 | 56 | 65 | 457 ²⁾ |
| Personenautomobile | 186 | 157 | 80 | 507 | 1296 | 532 | 507 | 2808 |
| Andere Automobile | 10 | 8 | 16 | 33 | 206 | 66 | 418 | 741 |
| Verschiedenes | 60 | 19 | 59 | 39 | 163 | 3 | 35 | 81 |
| Zusammen | 1805 | 2464 | 3072 | 3668 | 3304 | 2083 | 4283 | 9116 |

¹⁾ Davon Möbel; 1433 Käufe für 2 808 000 Fr. ²⁾ Davon Motorräder: 258 Käufe für 437 000 Fr.

Eine Sonderauszählung ergab 1955, daß unter den Hausratkäufen für Privatgebrauch die Möbel mit 78,3% der Käufe und 94,1% der Kaufsumme im Vordergrund stehen, und zwar viel mehr als beim „anderen Geschäftsinventar“, wo rund $\frac{1}{7}$ der Käufe und $\frac{1}{4}$ der Kaufsumme auf sie entfiel. Die Aufgliederung der Position „Fahr- und Motorräder“ zeigt, daß heute das Schwergewicht bei letzteren liegt, auf die über $\frac{4}{5}$ dieser Käufe mit 96% der Kaufsumme entfallen und ermöglicht zudem deren Zusammenfassung mit den übrigen Motorfahrzeugen.

Die große Bedeutung des Ratenkaufes in der Automobilbranche ist schon daran erkennbar, daß 1955 507 Personenwagen, 33 andere Motorwagen und 258 Motorräder auf Kredit mit Eigentumsvorbehalt gekauft wurden, bei einem Bestandeszuwachs von 1109 Personenwagen, 97 andern Motorwagen und 606 Motorrädern von der Motorfahrzeugzählung im September 1954 bis zu jener vom September 1955.

3. Das Domizil der Veräußerer

Eine weitere Sonderauszählung zeigt, daß 1955 60,8% der registrierten Abzahlungskäufe der in Bern Domizilierten mit 59,8% der Kaufsumme bei hiesigen, der Rest bei auswärtigen Veräußerern getätigt wurden. Dabei entfielen auf den übrigen Kanton Bern 8,6 bzw. 10,8%, die Stadt Zürich 11,4 bzw. 11,3% und die übrige Schweiz 19,2 bzw. 18,1% der Käufe bzw. des Forderungsbetrages. Zum Anteil des „übrigen Kantons Bern“ trugen die

Berner Abzahlungskäufe mit Eigentumsvorbehalt nach Kaufgegenständen und Domizil der Veräußerer, 1955

| Kaufgegenstände | Käufe | | | | Kaufsumme in 1000 Fr. | | | |
|-------------------------------|------------|------------------|--------------|-------------------|-----------------------|------------------|--------------|-------------------|
| | Stadt Bern | Übriger Kt. Bern | Stadt Zürich | Übrige Schweiz | Stadt Bern | Übriger Kt. Bern | Stadt Zürich | Übrige Schweiz |
| Hausrat für Privatgebrauch | 966 | 100 | 252 | 513 ¹⁾ | 1681 | 290 | 189 | 824 ¹⁾ |
| Musikinstrumente | 421 | 95 ²⁾ | 36 | 18 | 366 | 63 ²⁾ | 18 | 36 |
| Nähmaschinen | 102 | 4 | 2 | 50 ³⁾ | 68 | 3 | 3 | 39 ³⁾ |
| Büromasch., Registriertkassen | 35 | — | 16 | 13 | 28 | — | 61 | 24 |
| Gewerbliche Maschinen . . . | 17 | 9 | 19 | 30 | 222 | 92 | 397 | 184 |
| Anderes Geschäftsinventar . | 11 | 5 | 41 | 21 | 114 | 132 | 52 | 143 |
| Fahrräder | 48 | 4 | 1 | 2 | 18 | 1 | 0 | 1 |
| Motorräder | 193 | 30 | 22 | 13 | 319 | 57 | 40 | 21 |
| Personenautomobile | 390 | 64 | 18 | 35 | 2231 | 289 | 96 | 192 |
| Andere Automobile | 23 | 2 | 4 | 4 | 351 | 52 | 164 | 174 |
| Verschiedenes | 23 | 4 | 8 | 4 | 54 | 3 | 15 | 9 |
| Zusammen | 2229 | 317 | 419 | 703 | 5452 | 982 | 1035 | 1647 |

¹⁾ Davon 316 Käufe für 521 000 Fr. in Olten. ²⁾ Davon 63 Käufe für 45 000 Fr. in den Agglomerationsvororten. ³⁾ Davon 45 Käufe für 37 000 Fr. in der Stadt Genf.

Agglomerationsvororte Berns 3,5% unter anderm durch Personenautomobilverkäufe und Biel 1,1 bzw. 1,4% insbesondere durch Hausrat-(vor allem Möbel-)Lieferung bei. Eine Aufgliederung nach dem Kaufgegenstand ergibt von diesen Werten stark abweichende Anteile der einzelnen Verkäuferdomizile am Berner Abzahlungsgeschäft mit Eigentumsvorbehalt.

Von den über 1800 Hausrat- (vor allem Möbel-)Käufen für nahezu 3 Mio Fr. entfallen 52,7 bzw. 56,4% auf solche am Platze Bern selbst und weitere 28,0 bzw. 27,6% auf die „übrige Schweiz (ohne Kanton Bern und Stadt Zürich)“, darunter 17,3 bzw. 17,4% auf Olten.

Die fast 800 Motorfahrzeugkäufe im Werte von rund 4 Mio Fr. wurden zu 76,0 bzw. 72,8% bei hiesigen Firmen getätigt; nur bei den Nutzfahrzeugen hatte auch die Kaufsumme in der Stadt Zürich und in der „übrigen Schweiz“ einiges Gewicht.

Hervorgehoben sei noch, daß bei den gewerblichen Maschinen, den Büromaschinen sowie dem „übrigen Geschäftsinventar“ der Anteil der stadtbernischen Lieferungen nur $\frac{1}{4}$ der Kaufsumme beträgt und bei den zwei erstgenannten die Stadt Zürich mit 44,4 bzw. 53,8%, beim letzteren die „übrige Schweiz“ mit 32,3% das Hauptgeschäft macht. Der Musikinstrumentenkauf wird außer in Bern selbst (75,7% der Kaufsumme) nur noch in den Agglomerationsvororten in größerem Maße getätigt und beim Nähmaschinenkauf steht neben Bern (60,4%) die Stadt Genf (32,6%) im Vordergrund. Ganz besonders werden aber die Abzahlungskäufe mit Eigentumsvorbehalt in der Fahrradbranche am Platze vorgenommen, erreichen diese doch 87,9% der Forderungssumme.

SBV - 5400